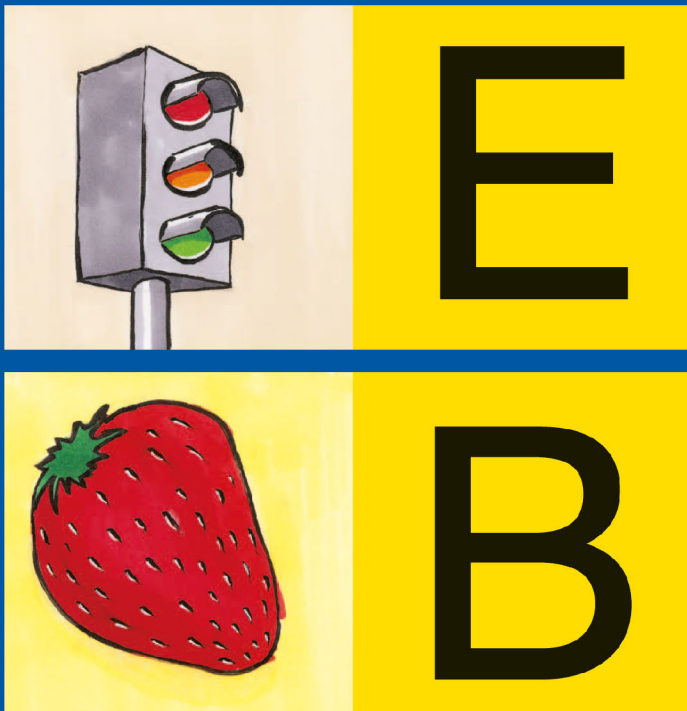


Ellen Plume / Wolfgang Schneider

Hören, lauschen, lernen 2



Spiele mit Buchstaben
und Lauten für Kinder
im Vorschulalter

Würzburger
Buchstaben-Laut-Training

Vandenhoeck & Ruprecht

Ellen Plume / Wolfgang Schneider

Hören, lauschen, lernen 2

Spiele mit Buchstaben
und Lauten für Kinder
im Vorschulalter

Würzburger Buchstaben-Laut-Training

Vandenhoeck & Ruprecht

Bibliografische Information Der Deutschen Bibliothek

Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation
in der Deutschen Nationalbibliografie;
detaillierte bibliografische Daten sind im Internet
über <<http://dnb.ddb.de>> abrufbar.

ISBN 978-3-647-46189-2

© 2004, Vandenhoeck & Ruprecht in Göttingen.
Internet: www.vandenhoeck-ruprecht.de
Alle Rechte vorbehalten. Das Werk und seine Teile
sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung in anderen
als den gesetzlich zugelassenen Fällen bedarf
der vorherigen schriftlichen Einwilligung des Verlages.

Inhalt

A	Theoretischer Hintergrund und Zielsetzung des Trainings	5
B	Hinweise zur Durchführung	7
C	Trainingspläne	9
	Plan für das kombinierte Training mit »Hören, lauschen, lernen«	9
	Plan für das separate Training »Hören, lauschen, lernen 2«	15
D	Die Spiele	
	1.–6. siehe Küspert und Schneider »Hören, lauschen, lernen« (S. 31–57)	
7.	Spiele zur Buchstaben-Laut-Verknüpfung	18
7.1	Buchstaben-Laut-Geschichten zur Einprägung der Laute und Buchstaben	18
	7.1.1 Wir spielen einen Zahnarztbesuch (Buchstaben-Laut-Verknüpfung für A)	18
	7.1.2 Wir essen Erdbeer-Pudding (Buchstaben-Laut-Verknüpfung für E)	19
	7.1.3 Mmh, Mama macht guten Marmorkuchen (Buchstaben-Laut-Verknüpfung für M)	19
	7.1.4 Igitt, Salz ist in der Nudelsuppe (Buchstaben-Laut-Verknüpfung für I)	19
	7.1.5 Oh, da ist ja noch ein Osterei (Buchstaben-Laut-Verknüpfung für O)	20
	7.1.6 Rrrr, der Motor rattert (Buchstaben-Laut-Verknüpfung für R)	20
	7.1.7 Uh, der Hund von Uli heult (Buchstaben-Laut-Verknüpfung für U)	20
	7.1.8 Ssss, so summt die Biene Maja (Buchstaben-Laut-Verknüpfung für S)	21
	7.1.9 LLL, la la la singen die Babys (Buchstaben-Laut-Verknüpfung für L)	21
	7.1.10 Bbbb »bibbern« (zittern) die Kinder im Winter (Buchstaben-Laut-Verknüpfung für B)	21

7.1.11	Tttt stottert der Auspuff (Buchstaben-Laut-Verknüpfung für T)	22
7.1.12	Nnnn ertönt der Gong (Buchstaben-Laut-Verknüpfung für N)	22
7.2	Körperfiguren wie Buchstaben	23
7.3	Buchstaben-Anlaut-Verknüpfung	27
7.4	Ein Buchstaben-Schiff beladen mit	29
7.5	Bildertürme	29
7.6	Buchstaben-Würfelspiel	29
7.7	Buchstaben-Kartenspiel	29
7.8	Anlaut-Domino 1	29
7.9	Anlaut-Domino 2	30
7.10	Buchstaben-Lotto	30
7.11	Buchstaben und Laute in kürzeren Wörtern	30
7.12	Buchstaben und Laute in längeren Wörtern	31
E	Arbeitsmaterial und Literatur	32

A Theoretischer Hintergrund und Zielsetzung des Trainings

»Hören, lauschen, lernen 2« verfolgt das Ziel, Vorschulkindern die Zuordnung von Lauten zu Buchstaben zu vermitteln. Die Kinder erfahren dabei, dass ein einzelner Laut, der in einem gesprochenen Wort gehört werden kann, von einem bestimmten schriftlichen Symbol – dem Buchstaben – repräsentiert wird. Die Kinder lernen also nicht lesen oder schreiben, sondern sie lernen explizit, einen *Buchstabenlaut* (Phonem) mit dem dazugehörigen *Buchstabenbild* zu *verknüpfen*. Das Prinzip der Buchstaben-Laut-Zuordnung bildet die Grundlage unseres alphabetischen Systems und ist somit eine wesentliche Voraussetzung für den Schriftspracherwerb. Viele Forschungsarbeiten haben gezeigt, dass Kinder, die gegen Ende des Kindergartenalters und zu Beginn der Schulzeit kaum Buchstaben kennen, später überzufällig oft Schwierigkeiten beim Lesen- und Schreibenlernen erfahren.

In einer neueren Würzburger Trainingsstudie konnte nachgewiesen werden, dass das Förderprogramm der phonologischen Bewusstheit von Küspert und Schneider (»Hören, lauschen, lernen«, 1999¹) in Kombination mit der Vermittlung von Buchstaben-Lautkenntnissen insbesondere für »Risikokinder« im Vorschulalter sehr gut geeignet ist (Roth 1999; Roth u. Schneider 2002; Schneider et al. 2000). Mit »Risikokindern« sind Vorschulkinder gemeint, für die Schwierigkeiten im Lesen- und Schreibenlernen in der Schule erwartet werden. Vorschulkinder sind dann mit einem »Risiko« behaftet, wenn sie Schwächen im Bereich der phonologischen Bewusstheit haben, die mittels des »Bielefelder Screening« (Jansen et al. 1999) erkannt werden können. Dieses Verfahren zur Früherkennung von Lese-Rechtschreibschwierigkeiten beinhaltet einfache Aufgaben zur phonologischen Bewusstheit, zum Arbeits- und Langzeitgedächtnis sowie zur visuellen Wahrnehmung.

Vorschulkinder mit Defiziten im Bereich der phonologischen Bewusstheit profitieren nachweislich besonders gut von einer *kombinierten Förderung*, die sowohl die phonologische Bewusstheit als auch die Buchstaben-Lautkenntnis trainiert. Sie geraten dann weitaus weniger in Gefahr, später Lese-Rechtschreibprobleme in der Schule zu entwickeln.

Ein wesentliches Ziel der Würzburger Studie bestand darin, Risikokinder im Vorschulalter optimal zu fördern, um der Entwicklung von Lese-Rechtschreibschwierigkeiten frühzeitig vorzubeugen. Wir wussten aufgrund unserer Erfahrungen mit dem phonologischen Förderprogramm (Küspert u. Schneider 1999¹), dass ein Training der phonologischen Bewusstheit wichtige Voraussetzungen für eine günstige Entwicklung bieten würde. Um die Förderung speziell für Risikokinder optimieren zu können, schienen jedoch zusätzliche Maßnahmen erforderlich. Die Durchsicht der englischsprachigen Literatur zu diesem Thema brachte uns auf die Idee, neben der phonologischen Bewusstheit zusätzlich noch die Buchstaben-Lautkenntnis zu fördern. Die so genannte »phonologische Verknüpfungshypothese« (Hatcher et al. 1994) geht nämlich davon aus, dass eine Kombination aus Förderung der phonologischen Bewusstheit und Buchstaben-Lautkenntnis die größten Trainingseffekte auf den Schriftspracherwerb hat. Da diese Annahme bislang nur im englischen Sprachraum untersucht wurde, war es notwendig, die Gültigkeit der phonologischen Verknüpfungshypothese auch für den deutschen Sprachraum zu überprüfen.

In der Würzburger Trainingsstudie wurden zunächst mehr als 700 Vorschulkinder mit dem Bielefelder Screening-Verfahren zur Früherkennung von Lese-Rechtschreibschwierigkeiten (Jansen et al. 1999) untersucht. Anschließend nahmen die schwächsten Vorschulkinder an einer von drei Fördermaßnahmen teil: (1) Buchstaben-Laut-Training, (2) Training der phonologischen Bewusstheit und (3) Kombination aus phonologischem Bewusstheitstraining und Buchstaben-Laut-Training. Die Förderung fand in den Kindergärten statt und wurde von den dort tätigen Erzieherinnen durchgeführt. Nach 20 Wochen Förderung ließen sich für alle Risikokinder Verbesserungen in den trainierten Bereichen nachweisen. Die Kinder konnten ihre Fähigkeiten also wesentlich steigern, was die Effektivität der Förderprogramme zeigt. Damit war jedoch noch nicht bewiesen, dass die Risikokinder aufgrund der vorschulischen Förderung auch einen besseren Start in der Schule haben würden. Um diese Annahme zu prüfen

fen, wurden die Risikokinder nochmals gegen Ende der ersten, zweiten und dritten Klassenstufe im Hinblick auf ihre Fähigkeiten im Lesen und Rechtschreiben untersucht. Tatsächlich ließ sich zeigen, dass die geförderten Kinder auch beim Erwerb des Lesens und Rechtschreibens von den vorschulischen Fördermaßnahmen profitiert hatten.

Am besten vorbereitet waren diejenigen Risikokinder, die im Kindergarten an der kombinierten Förderung teilgenommen hatten, die also sowohl hinsichtlich der phonologischen Bewusstheit als auch der Buchstaben-Lautkenntnis gefördert worden waren. Die optimale Vorbereitung auf den Schriftspracherwerb erfordert demnach zum einen eine Verbesserung der phonologischen Bewusstheit und zum anderen die Kenntnis der Buchstaben-Laut-Zuordnung. Besonders schwache Kinder profitieren enorm von einer expliziten Einführung in das Prinzip der Verknüpfung von Lauten und den dazugehörigen Buchstaben, da sie meist große Schwierigkeiten haben, diese Entwicklungsstufe selbstständig zu erreichen. Nicht selten beginnen Lese-Rechtschreibdefizite bereits mit Problemen beim Erlernen der Buchstaben.

Das Buchstaben-Laut-Training ist eine sinnvolle und effektive Ergänzung der Förderung der phonologischen Bewusstheit, wie sie mit »Hören, lauschen, lernen« von Küspert und Schneider (2003⁴) trainiert wird. »Hören, lauschen, lernen 2« eignet sich für den Vorschulbereich und für den anfänglichen Lese-Rechtschreibunterricht. Die Förderung sollte insbesondere schwachen Schülern zugute kommen, die Schwierigkeiten haben, sich die Buchstaben und Laute einzuprägen. Die systematische Einübung der Verknüpfung von Buchstaben und Lauten bildet eine wichtige Grundlage, um weitere Fördermaßnahmen im Lesen und Rechtschreiben anzuschließen.

Literatur

- Hatcher, P.; Hulme, C.; Ellis, A. (1994): Ameliorating early reading failure by integrating the teaching of reading and phonological skills: The phonological linkage hypothesis. *Child Development* 65: 41–57.
- Jansen, H.; Mannhaupt, G.; Marx, H.; Skowronek, H. (1999): Das Bielefelder Screening zur Früherkennung von Lese-Rechtschreibschwierigkeiten (BISC). Göttingen.
- Küspert, P.; Schneider, W. (1999): Hören, lauschen, lernen. Sprachspiele für Kinder im Vorschulalter. Würzburger Trainingsprogramm zur Vorbereitung auf den Erwerb der Schriftsprache. Göttingen, 4. Aufl. 2003.
- Roth, E. (1999): Prävention von Lese- und Rechtschreibschwierigkeiten. Evaluation einer vorschulischen Förderung der phonologischen Bewusstheit und der Buchstabenkenntnis. Frankfurt.
- Roth, E.; Schneider, W. (2002): Langzeiteffekte einer Förderung der phonologischen Bewusstheit und der Buchstabenkenntnis auf den Schriftspracherwerb. *Zeitschrift für Pädagogische Psychologie* 16: 99–107.
- Schneider, W. (2001): Training der phonologischen Bewusstheit. In: Klauer, K. J. (Hg.), *Handbuch Kognitive Trainings*. Göttingen, 2. Aufl.
- Schneider, W.; Roth, E.; Ennemoser, M. (2000): Training phonological skills and letter knowledge in children at risk for dyslexia: A comparison of three kindergarten intervention programs. *Journal of Educational Psychology* 92: 284–295.

B Hinweise zur Durchführung

Liebe Anwenderin, lieber Anwender,

um optimale Förderergebnisse zu erzielen, sollte das Würzburger Buchstaben-Laut-Training (»Hören, lauschen, lernen 2«) mit dem Training der phonologischen Bewusstheit, das unter dem Titel »Hören, lauschen, lernen« (Küspert u. Schneider 1999¹, 2003⁴) erschienen ist, kombiniert werden. In Kapitel C finden Sie *zwei Trainingspläne*, einen über 20 Wochen für das erwähnte kombinierte Training und einen über 10 Wochen für die separate Durchführung von »Hören, lauschen, lernen 2«, zum Beispiel für die Kinder, die bereits »Hören, lauschen, lernen« durchlaufen haben.

Aus den Trainingsplänen ist ersichtlich, welche Spiele zu welchen Zeitpunkten erfolgen sollen. Die strukturierte Form des Förderprogramms erleichtert die Durchführung wesentlich. Wenn Sie die Förderprogramme miteinander kombinieren, findet in den *ersten 10 Wochen* das Training der phonologischen Bewusstheit (»Hören, lauschen, lernen«, Küspert u. Schneider) statt, um mit der Einübung von Reimen, Sätzen, Wörtern, Silben und Anlauten die Grundlagen zu schaffen. Sobald die Kinder den Anlaut kennen gelernt haben, folgen die Buchstaben-Laut-Spiele (»Hören, lauschen, lernen 2«) in der *11. Woche*, in denen die Laute nun den entsprechenden Buchstaben zugeordnet werden und beide Programme miteinander verzahnt sind. Um die Kombination der in diesem Heft enthaltenen Buchstaben-Laut-Spiele mit den phonologischen Spielen aus »Hören, lauschen, lernen« (Küspert u. Schneider, »Die Spiele« 1-6, S. 31–57) zu verdeutlichen, sind sie hier in Fortsetzung mit der Ziffer 7 nummeriert.

Die Spiele und Übungen sollen *täglich* durchgeführt werden, um Kontinuität zu gewährleisten. Es hat sich bewährt, im Kindergarten eine bestimmte Tageszeit (z. B. vormittags 9.00 Uhr) dafür festzulegen. Das Förderprogramm ist als *Gruppentraining* konzipiert, so dass es sich empfiehlt, schwache Kinder (»Risikokinder«) in einer Gruppe von 5 bis 8 Kindern zusammenzufassen. Das Würzburger Buchstaben-Laut-Training enthält zahlreiche Materialien, die die Spiele und Übungen für die Kinder abwechslungsreich und interessant machen.

»Hören, lauschen, lernen 2« vermittelt die 12 häufigsten Buchstaben-Laut-Verknüpfungen. Zunächst wird mit der Zuordnung von Lauten zu Buchstaben begonnen. In »Buchstaben-Laut-Geschichten« werden Laute erzeugt, die Geräusche in der Umwelt oder Gefühle ausdrücken, und mit dem dazugehörigen Buchstabenbild verknüpft. In den nächsten Übungsschritten werden Anlaut-Assoziationen gebildet, indem der Anfangslaut eines Wortes dem entsprechenden Buchstabenbild zugeordnet wird.

Bei der Durchführung der Buchstaben-Laut-Spiele wird großer Wert auf die *korrekte Aussprache* der Laute gelegt. Es ist zu beachten, dass nicht der Buchstabenname (z. B. »em«), sondern der Buchstabenlaut (»mhhh«) mit dem dazugehörigen Symbol oder Bild des Buchstabens (M) verknüpft wird. Es sind deshalb nicht die Buchstabennamen (»em«, »en«, »te« etc.) auszusprechen, sondern die Buchstabenlaute (mmh, nnh, ttt). Das erfordert zu Beginn der Durchführung des Trainings eine besondere Konzentration und Sorgfalt bei der Aussprache.

Darüber hinaus möchten wir darauf hinweisen, dass unsere Sprache gewisse Besonderheiten aufweist. Vokale (Selbstlaute) können »kurz« oder »lang« gesprochen werden. Während beispielsweise das »a« in »Ameise« lang gesprochen wird, kommt in »Affe« ein kurz gesprochenes »a« vor. Dennoch wird der Laut durch denselben Buchstaben A dargestellt. Diese *Besonderheiten* im Deutschen sollen die Kinder lernen, so dass Sie bei der Aussprache bitte darauf achten und sie darauf hinweisen.

Nicht nur am Wortanfang, sondern auch am Wortende sind Besonderheiten bei der Aussprache zu erkennen. Bei »Hand« wird der letzte Laut »hart« ausgesprochen, nämlich »hant« (Auslautverhärtung). Dies ist beim Lautieren der Wörter zu berücksichtigen. Am Ende eines Wortes werden -er oder -e nicht exakt als »er« oder »e« ausgesprochen (z. B. »Kinder« oder »Sonne«; es handelt sich hierbei um den so genannten Schwa-Laut, der beispielsweise im englischen Artikel »the« am Ende vorkommt). Bei der Aussprache beachten Sie bitte auch dies und erklären diese Besonderheit den Kindern.

Nach unseren Erfahrungen stößt die Durchführung des Buchstaben-Laut-Trainings im Kindergarten

ten unter Umständen auch auf Kritik. Es wurde moniert, mit dem Training würde der Lese-Rechtschreibunterricht in den Kindergarten vorverlegt. Anliegen des Förderprogramms »Hören, lauschen, lernen 2« ist es jedoch *nicht*, das Lesen und Schreiben zu vermitteln, sondern wichtige Grundlagen zu schaffen, die besonders schwachen Kindern den schulischen Einstieg erleichtern sollen. Es werden auch nicht alle Buchstaben-Laut-Verknüpfungen vermittelt, sondern nur die 12 häufigsten. Da den Vorschulkindern vor allem das Zuordnungsprinzip verdeutlicht werden soll, ist es nicht notwendig, dass die Kinder alle Buchstaben-Laut-Entsprechungen kennen lernen. Die Forschungsergebnisse sprechen – besonders bei schwachen Vorschulkindern – für die *kombinierte Vermittlung* von phonologischer Bewusstheit (»Hören, lauschen, lernen«) und von Buchstaben-Lautkenntnissen (»Hören, lauschen, lernen 2«).

Wir sollten den Kindern eine wirksame Förderung nicht vorenthalten, sondern sie unterstützen für einen guten Start beim Erlernen des Lesens und Rechtschreibens in der Schule.

Abschließend möchten wir allen Mitarbeiterinnen in den Kindergärten danken, die unsere Forschungsarbeiten unterstützt haben. Wir hoffen, dass die Förderung vielen Kindern zugute kommt und wünschen Ihnen bei der Durchführung des Buchstaben-Laut-Trainings viel Spaß und Erfolg!

Dr. Ellen Plume
Prof. Dr. Wolfgang Schneider
Universität Würzburg

C Trainingspläne

Plan für das kombinierte Training mit »Hören, lauschen, lernen«

1. bis 10. Woche: Übungen und Spiele aus dem Trainingsprogramm »Hören, lauschen, lernen« von *Küspert und Schneider*, entnehmen Sie bitte dem entsprechenden Arbeitsbuch (Heft 1) unter den angegebenen Ziffern und Seitenzahlen.

11. bis 20. Woche: Übungen und Spiele aus »Hören, lauschen, lernen« (Küspert und Schneider) und dem in diesem Arbeitsbuch enthaltenen Würzburger Buchstaben-Laut-Training. Die Anleitungen finden Sie in beiden Arbeitsbüchern unter den angegebenen Ziffern und Seitenzahlen.

Eine Ziffer steht für eine Übungseinheit von 5 Minuten.

1. Woche

Montag

- 1.1 Geräuschen lauschen (Heft 1, S. 32)
- 1.2 Wir machen Geräusche und lauschen (Heft 1, S. 32)

Dienstag

- 1.4 Den Wecker verstecken (Heft 1, S. 33)
- 1.3 Jakob, wo bist du? (Heft 1, S. 33)

Mittwoch

- 1.6 Flüsterspiel (Stille Post) (Heft 1, S. 33)
- 2.1 Abzählreime (Heft 1, S. 35)

Donnerstag

- 1.7 Flüsterspiel mit Reimen (Heft 1, S. 33)
- 2.2 Kinderreime (Heft 1, S. 36)

Freitag

- 1.5 Seinen Namen flüstern (Heft 1, S. 33)
- 2.4 Wir reimen mit Tiernamen (Heft 1, S. 37)

2. Woche

Montag

- 2.2 Kinderreime (Heft 1, S. 36)
- 1.2 Wir machen Geräusche und lauschen (Heft 1, S. 32)

Dienstag

- 2.5 Kannst du reimen? (Heft 1, S. 38)
- 1.9 Hört ihr den Hund (Heft 1, S. 34)

Mittwoch

- 2.7 Handlungsreime (Heft 1, S. 39)
- 2.9 Bilderreime (Heft 1, S. 39)

Donnerstag

- 1.7 Flüsterspiel mit Reimen (Heft 1, S. 33)
- 2.3 Frei reimen (Heft 1, S. 37)

Freitag

- 2.6 Das Schiff ist beladen mit ... (Heft 1, S. 39)
- 2.8 Reimspiel (Heft 1, S. 39)

3. Woche**Montag**

- 2.9 Bilderreime (Heft 1, S. 39)
- 3.1 Einführung des Begriffs »Satz«
(Heft 1, S. 41)

Dienstag

- 3.1 Einführung des Begriffs »Satz«
(Heft 1, S. 41)
- 3.2 Einführung des Begriffs »Wort«
(Heft 1, S. 41)

Mittwoch

- 3.2 Einführung des Begriffs »Wort«
(Heft 1, S. 41)
- 1.8 Wortpaare (Heft 1, S. 33)

Donnerstag

- 3.3 Übungen mit Sätzen und Wörtern
(Heft 1, S. 41)
- 2.3 Frei reimen (Heft 1, S. 37)

Freitag

- 3.4 Spiele mit Sätzen und Wörtern
(Heft 1, S. 42)
- 2.10 Ein kleiner grauer Esel (Heft 1, S. 40)

4. Woche**Montag**

- 3.5 Beende den Satz (Heft 1, S. 42)
- 2.1 Abzählreime (Heft 1, S. 35)

Dienstag

- 3.3 Übungen mit Sätzen und Wörtern
(Heft 1, S. 41)
- 3.4 Spiele mit Sätzen und Wörtern
(Heft 1, S. 42)

Mittwoch

- 3.4 Spiele mit Sätzen und Wörtern (Heft 1, S. 42)
- 2.4 Wir reimen mit Tiernamen (Heft 1, S. 37)

Donnerstag

- 3.7 Wörterpuzzle (Heft 1, S. 43)
- 3.8 Beende das Wort (Heft 1, S. 43)

Freitag

- 3.6 Übungen mit kurzen und langen Wörtern
(Heft 1, S. 42)
- 3.8 Beende das Wort (Heft 1, S. 43)

5. Woche**Montag**

- 3.7 Wörterpuzzle (Heft 1, S. 43)
- 4.1 Namen klatschen (Heft 1, S. 44)

Dienstag

- 4.2 Namenball (Heft 1, S. 44)
- 2.5 Kannst du reimen? (Heft 1, S. 38)

Mittwoch

- 4.4 Der Nachfolger des Königs (Heft 1, S. 44)
- 4.4 Der Nachfolger des Königs (Heft 1, S. 44)

Donnerstag

- 4.5 Nimm ein Ding aus der Kiste (Heft 1, S. 45)
- 4.5 Nimm ein Ding aus der Kiste (Heft 1, S. 45)

Freitag

- 3.6 Übungen mit kurzen und langen Wörtern
(Heft 1, S. 42)
- 4.3 Erst lauschen, dann schauen (Heft 1, S. 44)

6. Woche**Montag**

- 4.2 Namenball (Heft 1, S. 44)
- 4.5 Nimm ein Ding aus der Kiste (Heft 1, S. 45)

Dienstag

- 3.8 Beende das Wort (Heft 1, S. 43)
- 4.3 Erst lauschen, dann schauen (Heft 1, S. 44)

Mittwoch

- 4.6 Koboldgeschichte (Heft 1, S. 45)
- 4.6 Koboldgeschichte (Heft 1, S. 45)

Donnerstag

- 4.7 Silbenball (Heft 1, S. 45)
- 4.7 Silbenball (Heft 1, S. 45)

Freitag

- 2.3 Frei reimen (Heft 1, S. 37)
- 4.5 Nimm ein Ding aus der Kiste (Heft 1, S. 45)